

Modulhandbuch

**Master of Arts Historische
Wissenschaften (PO 12)**

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Modulhandbuch Master Historische Wissenschaften
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums Historische Wissenschaften erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 120 Leistungspunkte (LP) und mindestens 28 Semesterwochenstunden (SWS).
2. Studienaufbau: Das Studium gliedert sich in einen Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05 mit insgesamt 46 LP), einen interdisziplinären Wahlbereich (die Module HWMA-11a und 11b mit insgesamt 8 LP), einen schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach; die Module HWMA-21-24 mit insgesamt 36 LP) sowie die Masterarbeit (das Modul HWMA-31 mit 30 LP).
3. Teilfächer und Denominationsfach: Das Studium erstreckt sich auf die sieben Teilgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte, Europäische Kulturgeschichte sowie Didaktik der Geschichte. Während im Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05) noch nicht zwischen diesen Teilfächern getrennt wird und Studierende Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern belegen können, muss für den schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Module HWMA 21-24) und die Masterarbeit (HWMA-31) ein Schwerpunkt (Denominationsfach) aus den sieben Teilfächern gewählt werden. Die Module HWMA-21-24 sind somit alle im gleichen Teilfach (Denominationsfach) zu belegen. Auch die Masterarbeit ist in diesem Teilfach zu schreiben. Vor der Festlegung des Denominationsfachs ist eine Fachstudienberatung bei einem Vertreter des jeweiligen Teilfachs wahrzunehmen.
4. Zur Vervollständigung des Studienprogramms ist die Ableistung eines Praktikums nachdrücklich zu empfehlen.
5. Das Thema der Masterarbeit wird vor dem Ende des dritten Semesters durch einen prüfungsberechtigten Vertreter des für die Arbeit gewählten Teilfachs vergeben.
6. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.

Studienverlaufsübersicht:

Modul- gruppe	Master Historische Wissenschaften	Modulsignatur	LV	LP	SWS
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte	HWMA-01	HS + Ring-VL/ Historikerkoll.	10	3
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen	HWMA-02	Ü+ Ring-VL/ Historikerkoll.	8	3
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen	HWMA-03	HS	8	2
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis	HWMA-04	Praktikum/ Lehrbeteiligung	8	2-4
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden	HWMA-05a	Ü	6	2
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden	HWMA-05b	Ü	6	2
B	Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen	HWMA-11a	Ü/Mentorat + Interdisziplin. Koll.	8	4
	oder				
B	Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen	HWMA-11b	HS	8	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs	HWMA-21	HS + VL	10	4
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich	HWMA-22	Ü/ Mentorat	6	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich	HWMA-23	HS/OS/Koll + Ü/ Mentorat	14	4
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich	HWMA-24	Ü/ Mentorat	6	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 31 Masterarbeit	HWMA-31		30	
Summen:				120	32-36

Übersicht nach Modulgruppen

1) Module im Pflichtbereich

GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	6
GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	10
GES-0037 (= HWMA-03): Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (= Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	16
GES-0038 (= HWMA-04): Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	18
GES-0039 (= HWMA-05a): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden) (6 ECTS/LP, Pflicht).....	20
GES-0040 (= HWMA-05b): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden) (6 ECTS/LP, Pflicht).....	25

2) Module im interdisziplinären Wahlpflichtbereich

Zu wählen ist entweder Variante 11a **oder** 11b

GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	30
GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	36

3) Module im schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach)

a) Schwerpunktfach Alte Geschichte

GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	38
GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	40
GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	43

GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....46

b) Schwerpunktfach Mittelalterliche Geschichte

GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....49

GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....51

GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....54

GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....57

c) Schwerpunktfach Geschichte der Frühen Neuzeit

GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....60

GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....62

GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....64

GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....66

d) Schwerpunktfach Neuere und Neueste Geschichte

GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....68

GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....70

GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....72

GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 75

e) Schwerpunktfach Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....77

GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 79

GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar/ Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....81

GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....84

f) Schwerpunktfach Europäische Kulturgeschichte

GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 86

GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 88

GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 89

GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 91

g) Schwerpunktfach Didaktik der Geschichte

GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....92

GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....94

GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/ Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....96

GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul
Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich
Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 99

4) Masterarbeit

GES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP).....101

Modul GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen des Hauptseminars statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 255 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem,		

um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg (Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Geschichtspräsentation im Museum" (DID) (Seminar)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehramter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Inhalt: Das Seminar beleuchtet anhand von beispielhaft ausgewählten musealen Konzeptionen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zunächst grundlegende Entwicklungen bei der Präsentation von „Geschichte“ im Museum. Im weiteren Verlauf des Seminars rücken dann gegenwärtige Museums- und Ausstellungskonzeptionen stärker in den Fokus, wobei insbesondere – entsprechend des Schwerpunkts des Studiengangs – die jeweils hinter den Geschichtspräsentationen stehenden Vermittlungskonzepte... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und literarisches Leben schwäbischer Reichsstädte in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar)

Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich schwäbischen Reichsstädten wie Augsburg, Kempten oder Memmingen. Ihrer Geschichte und ihrem literarischen Leben wollen wir uns durch Quellenlektüre, Bildmaterial und intensiver Diskussion nähern. Ebenso ist an eine Exkursion nach Memmingen und die Reichskartause Buxheim gedacht. In erster Linie geht es um das Sondieren bislang unerforschter Terrains, so dass im Seminar Perspektiven für künftige Master- und Staatsexamensarbeiten geboten werden.

HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar)

Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal

leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualleben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Leben und Werk (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft erarbeitet exemplarisch am Werk der Autorin Paula Buber (1877-1958) zeit-, religions- und literaturgeschichtliche Kontexte der Weimarer Republik und des NS-Exils. Als Autorin wurde Paula Buber, Frau des berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, bisher kaum wahrgenommen. Lediglich ihr Roman Muckensturm erreichte eine gewisse Bekanntheit. Als groß angelegter Zeitroman schildert er die Anfänge des Nationalsozialismus in einer deutschen Kleinstadt; Paula Buber verfasste ihn in den ersten Jahren des Exils 1938-40, in das sie mit ihrer Familie 1938 geflohen war. Erst 1953 wurde er unter dem Pseudonym Georg Munk veröffentlicht. Darüber hinaus stammen eine Reihe von überwiegend phantastischen Erzählungen und Romanen aus der Feder Paula Bubers, zahlreiche Impulse der religiösen Erneuerungsbewegungen der 1920er und 30er Jahre aber auch der romantischen Schauerliteratur sind in sie eingeflossen. Ziel de... (weiter siehe Digicampus)

Strafrecht und Strafpraxis im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)

Strafrecht und Strafpraxis erfahren im Zeitalter der Aufklärung tiefgreifende Umbrüche. Sie betreffen die Vorstellungen vom Strafzweck wie die Strafgesetzgebung, das gerichtliche Strafverfahren wie die Strafpraxis. Gefordert werden etwa die Abschaffung der Folter, die Aufhebung von Schand-, Leibes- und Todesstrafen sowie generell eine Milderung der Strafen. Als Strafzweck rücken die Besserung der Delinquenten und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt. Das Seminar wird anhand einzelner Beispiele die zeitgenössischen Debatten über Sinn und Zweck der Strafjustiz ebenso in den Blick nehmen wie einzelne Reformvorhaben, die Sanktionierung einzelner Verbrechen und den Alltag in Gefängnissen, Zucht- und Arbeitshäusern.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Historische Ringvorlesung (Wintersemester)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburger Historische Ringvorlesung (Vorlesung)

Ringvorlesung Methoden und Theorien der Nordamerikastudien (Vorlesung)

Die interdisziplinäre Ringvorlesung erläutert exemplarisch Methoden und Theorien der Nordamerika-Studien aus historischer, politikwissenschaftlicher sowie sprach-, kultur- und literaturwissenschaftlichen Perspektiven. Sie führt anwendungsbezogen in verschiedene methodische und theoretische Herangehensweisen der beteiligten Fächer ein und gibt einen Überblick über Entwicklungen in den Regionalstudien zu Nordamerika. Neben den Vereinigten Staaten und Kanada geht die Ringvorlesung auch auf Mexiko und die Karibik ein. Hinweis: Die Ringvorlesung steht allen Interessierten offen. Sie ist KEINE Einführungsveranstaltung der Studiengänge im Bereich Anglistik/Amerikanistik, kann dort aber für ausgewählte Module eingebracht werden. Näheres entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Modulhandbuch.

Modulteil: Historikerkolloquium (Sommersemester)

Sprache: Deutsch

Modul GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung) Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtepolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche		

Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichtemachen zum Geschichteschreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird

das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und

regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturlarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Master/LA Gym

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Historische Ringvorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburger Historische Ringvorlesung (Vorlesung)

Ringvorlesung Methoden und Theorien der Nordamerikastudien (Vorlesung)

Die interdisziplinäre Ringvorlesung erläutert exemplarisch Methoden und Theorien der Nordamerika-Studien aus historischer, politikwissenschaftlicher sowie sprach-, kultur- und literaturwissenschaftlichen Perspektiven. Sie führt anwendungsbezogen in verschiedene methodische und theoretische Herangehensweisen der beteiligten Fächer ein und gibt einen Überblick über Entwicklungen in den Regionalstudien zu Nordamerika. Neben den Vereinigten Staaten und Kanada geht die Ringvorlesung auch auf Mexiko und die Karibik ein. Hinweis: Die Ringvorlesung steht allen Interessierten offen. Sie ist KEINE Einführungsveranstaltung der Studiengänge im Bereich Anglistik/ Amerikanistik, kann dort aber für ausgewählte Module eingebracht werden. Näheres entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Modulhandbuch.

Modulteil: Historikerkolloquium

Sprache: Deutsch

Modul GES-0037 (= HWMA-03): Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (= Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen an ausgewählten Beispielen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in angrenzenden Fachgebieten und erwerben erste Kenntnisse im transdisziplinären Austausch von Forschungskonzepten und –methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)		
Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg		

(Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Geschichtspräsentation im Museum" (DID) (Seminar)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehramter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Inhalt: Das Seminar beleuchtet anhand von beispielhaft ausgewählten musealen Konzeptionen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zunächst grundlegende Entwicklungen bei der Präsentation von „Geschichte“ im Museum. Im weiteren Verlauf des Seminars rücken dann gegenwärtige Museums- und Ausstellungskonzeptionen stärker in den Fokus, wobei insbesondere – entsprechend des Schwerpunkts des Studiengangs – die jeweils hinter den Geschichtspräsentationen stehenden Vermittlungskonzepte... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0038 (= HWMA-04): Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Einblicke in die Praxis historischer Berufe im Rahmen eines Praktikums oder qualifizierte Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: Das Modul wird absolviert durch <ul style="list-style-type: none"> • ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER <ul style="list-style-type: none"> • die qualifizierte Mitarbeit an einer Lehrveranstaltung Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 160 Std. Praktikum, Präsenzstudium 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Modulteil: Mitwirkung an Lehrveranstaltung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Geschichtspräsentation im Museum" (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Inhalt: Das Seminar beleuchtet anhand von beispielhaft ausgewählten musealen Konzeptionen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zunächst grundlegende Entwicklungen bei der Präsentation von „Geschichte“ im Museum. Im weiteren Verlauf des Seminars rücken dann gegenwärtige Museums- und Ausstellungskonzeptionen stärker in

den Fokus, wobei insbesondere – entsprechend des Schwerpunkts des Studiengangs – die jeweils hinter den Geschichtspräsentationen stehenden Vermittlungskonzept... (weiter siehe Digicampus)

Oberseminar / Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Praktikum/Lehre

Bericht

Modul GES-0039 (= HWMA-05a): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung) Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtepolitischen Gegensätzen. Entsprechend		

schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Amerika in Augsburg. Aspekte der US-(Militär-)Präsenz 1945–1998 (Übung)

Über 70 Jahre nach Kriegsende, knapp 20 Jahre nach Auflösung der US-Garnison Augsburg verblasst die Erinnerung an „die Amerikaner“ in der Region mehr und mehr. Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben: Welche Ursachen hatte die US-Militärpräsenz? Welche Erscheinungsformen lassen sich identifizieren? Welche Folgen hat(te) schließlich die amerikanische Präsenz vor Ort? Was bleibt letztlich von einem halben Jahrhundert „Amerika in Augsburg“?

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden

spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Französische Spielfilme als Quellen für eine Geschichte des 20. Jahrhunderts (Übung)

Frankreich hat sich tiefgreifend verändert im vergangenen Jahr, das legen alle Medien nahe, die seit den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 aus der Hauptstadt berichtet haben. Der ethnographische Blick auf ein Land, das zumal in seinen Beziehungen zu Deutschland in den vergangenen Jahren als umfassend erforscht galt, erschließt Frankreich in seiner ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit in historischer Perspektive. Spielfilme als historische Quelle stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit einem Land, das trotz seiner geographischen Nähe vielfach als fremd und anders wahrgenommen wird und dessen postkoloniale Erfahrungsräume in gängigen Narrativen der europäischen Aussöhnung noch keinen Raum gefunden haben.

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/

DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion: Mailand, Genua und das nordwestliche Italien (Exkursion)

Die Exkursion ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit den Fächern Europäische Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte im Anschluss an vorbereitende Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2016. Im Mittelpunkt des Interesses steht die politische und kulturelle Geschichte Mailands und Genuas in Verbindung mit ihrem regionalen Umfeld. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bereits abgeschlossen.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0040 (= HWMA-05b): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung) Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtepolitischen Gegensätzen. Entsprechend		

schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Amerika in Augsburg. Aspekte der US-(Militär-)Präsenz 1945–1998 (Übung)

Über 70 Jahre nach Kriegsende, knapp 20 Jahre nach Auflösung der US-Garnison Augsburg verblasst die Erinnerung an „die Amerikaner“ in der Region mehr und mehr. Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben: Welche Ursachen hatte die US-Militärpräsenz? Welche Erscheinungsformen lassen sich identifizieren? Welche Folgen hat(te) schließlich die amerikanische Präsenz vor Ort? Was bleibt letztlich von einem halben Jahrhundert „Amerika in Augsburg“?

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden

spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Französische Spielfilme als Quellen für eine Geschichte des 20. Jahrhunderts (Übung)

Frankreich hat sich tiefgreifend verändert im vergangenen Jahr, das legen alle Medien nahe, die seit den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 aus der Hauptstadt berichtet haben. Der ethnographische Blick auf ein Land, das zumal in seinen Beziehungen zu Deutschland in den vergangenen Jahren als umfassend erforscht galt, erschließt Frankreich in seiner ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit in historischer Perspektive. Spielfilme als historische Quelle stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit einem Land, das trotz seiner geographischen Nähe vielfach als fremd und anders wahrgenommen wird und dessen postkoloniale Erfahrungsräume in gängigen Narrativen der europäischen Aussöhnung noch keinen Raum gefunden haben.

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/

DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion: Mailand, Genua und das nordwestliche Italien (Exkursion)

Die Exkursion ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit den Fächern Europäische Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte im Anschluss an vorbereitende Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2016. Im Mittelpunkt des Interesses steht die politische und kulturelle Geschichte Mailands und Genuas in Verbindung mit ihrem regionalen Umfeld. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bereits abgeschlossen.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze im Bereich interdisziplinärer/kulturgeschichtlicher Forschungen. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder des Mentorats statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinäres Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium) In vierzehntägiger Folge berichten Wissenschaftler aus Augsburg und von anderen Universitäten oder Forschungsstätten über ihre neuen Arbeiten auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten. In diesem Semester stehen die sieben Vorträge unter dem Oberthema „Formen von ‚Nachhaltigkeit‘: Umweltverhalten in der Antike“ Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.

Kolloquium Europäische Regionalgeschichte (Kolloquium)

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung)... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichtemachen zum Geschichteschreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren

Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn

die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturlarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung

verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und unterstützt die Themensuche für die Bachelor- und Masterarbeiten.

Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturge-schichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissen-schaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kul-turgeschichtlichen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fertigkeiten. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig interdisziplinäre oder kulturgeschichtliche Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus) Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken") . Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg (Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den

Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar)

Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)		

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Modul GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung) Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in

die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse im Bereich der Alten Geschichte Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Alten Geschichte Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen angeleiteter Projektarbeit)		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen		

Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Modul GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen einer angeleiteten Projektarbeit)		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung) Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)		

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in

die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg (Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus) Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und

Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg (Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung

erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte (OS-Mittelalter)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung)... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließ. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die

Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturlarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und

Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Intensive Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand eines geeigneten Fallbeispiels bzw. eines spezifischen Forschungsthemas Präsentation des neuesten Forschungsstandes zu einem umfangreicheren Forschungsgebiet der Frühen Neuzeit und Einordnung in die aktuellen Forschungstendenzen des Faches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand zu exemplarischen Themen der Frühneuzeitforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Auch komplexe Quellenzeugnisse vermögen sie selbstständig zu analysieren und einzuordnen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Strafrecht und Strafpraxis im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar) Strafrecht und Strafpraxis erfahren im Zeitalter der Aufklärung tiefgreifende Umbrüche. Sie betreffen die Vorstellungen vom Strafzweck wie die Strafgesetzgebung, das gerichtliche Strafverfahren wie die Strafpraxis. Gefordert werden etwa die Abschaffung der Folter, die Aufhebung von Schand-, Leibes- und Todesstrafen sowie generell eine Milderung der Strafen. Als Strafzweck rücken die Besserung der Delinquenten und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt. Das Seminar wird anhand einzelner Beispiele die zeitgenössischen Debatten über Sinn und Zweck der Strafjustiz ebenso in den Blick nehmen wie einzelne Reformvorhaben, die Sanktionierung einzelner Verbrechen und den Alltag in Gefängnissen, Zucht- und Arbeitshäusern.		

Moduleile
Moduleil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung) Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.
Prüfung FNZ: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage Eprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuzeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none">• eine Übung ODER <ul style="list-style-type: none">• ein Mentorat (Selbststudieneinheit).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung) Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten		

und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse bzw. Forschungsansätze der Frühneuzeitforschung Präsentation und eingehende Diskussion von (laufenden) Forschungs- bzw. Studienarbeiten der Geschichte der Frühen Neuzeit Problematik von Forschungsthemen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand von Fallbeispielen und deren Quellen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption bzw. Zwischenergebnisse ihres Projekts im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese(s) in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Strafrecht und Strafpraxis im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar) Strafrecht und Strafpraxis erfahren im Zeitalter der Aufklärung tiefgreifende Umbrüche. Sie betreffen die Vorstellungen vom Strafzweck wie die Strafgesetzgebung, das gerichtliche Strafverfahren wie die Strafpraxis. Gefordert werden etwa die Abschaffung der Folter, die Aufhebung von Schand-, Leibes- und Todesstrafen sowie generell eine Milderung der Strafen. Als Strafzweck rücken die Besserung der Delinquenten und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt. Das Seminar wird anhand einzelner Beispiele die zeitgenössischen Debatten über Sinn und Zweck der Strafjustiz ebenso in den Blick nehmen wie		

<p>einzelne Reformvorhaben, die Sanktionierung einzelner Verbrechen und den Alltag in Gefängnissen, Zucht- und Arbeitshäusern.</p>
<p>Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage</p> <p>Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.</p>
<p>Prüfung</p> <p>FNZ: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>"Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung)</p> <p>Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Geschichte und Gedächtnis (Übung)</p> <p>Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch</p>

Modul GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage Erprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuzeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none">• ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none">• eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung) Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten		

und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Hauptseminar: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsan-kündigungen maßgeblich.

Modul GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn		

es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und unterstützt die Themensuche für die Bachelor- und Masterarbeiten.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Hauptseminar: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte. und Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen bzw. Theorien und Methoden zur Neueren und Neuesten Geschichte ODER Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Studienprojekten im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte und Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar)

Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar für Doktoranden

Besprechung der Arbeitsfortschritte, Diskussion grundlegender Aspekte, Literatur, Quellen, Methodik

Oberseminar für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen (Kolloquium)

Das Oberseminar dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und unterstützt die Themensuche für die Bachelor- und Masterarbeiten.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn		

es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und unterstützt die Themensuche für die Bachelor- und Masterarbeiten.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten, kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Forschungsstand, Theorien und Methoden der Regionalgeschichte und Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte (Epochen: Antike/Mittelalter/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte)		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte und literarisches Leben schwäbischer Reichsstädte in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar) Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich schwäbischen Reichsstädten wie Augsburg, Kempten oder Memmingen. Ihrer Geschichte und ihrem literarischen Leben wollen wir uns durch Quellenlektüre, Bildmaterial und intensiver Diskussion nähern. Ebenso ist an eine Exkursion nach Memmingen und die Reichskartause Buxheim gedacht. In erster Linie geht es um das Sondieren bislang unerforschter Terrains, so dass im Seminar Perspektiven für künftige Master- und Staatsexamensarbeiten geboten werden. Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar) Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualleben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen

und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Leben und Werk (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft erarbeitet exemplarisch am Werk der Autorin Paula Buber (1877-1958) zeit-, religions- und literaturgeschichtliche Kontexte der Weimarer Republik und des NS-Exils. Als Autorin wurde Paula Buber, Frau des berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, bisher kaum wahrgenommen. Lediglich ihr Roman Muckensturm erreichte eine gewisse Bekanntheit. Als groß angelegter Zeitroman schildert er die Anfänge des Nationalsozialismus in einer deutschen Kleinstadt; Paula Buber verfasste ihn in den ersten Jahren des Exils 1938-40, in das sie mit ihrer Familie 1938 geflohen war. Erst 1953 wurde er unter dem Pseudonym Georg Munk veröffentlicht. Darüber hinaus stammen eine Reihe von überwiegend phantastischen Erzählungen und Romanen aus der Feder Paula Bubers, zahlreiche Impulse der religiösen Erneuerungsbewegungen der 1920er und 30er Jahre aber auch der romantischen Schauerliteratur sind in sie eingeflossen. Ziel de... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungs-ankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Bedienung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: @ @ @ (N.N.)(Übung) Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung) Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende		

der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

<p>Modul GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)</p>		<p>ECTS/LP: 14</p>
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>Hauptseminar: Vertieftes Wissenschaftliches Arbeiten, kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Forschungsstand, Theorien und Methoden der Regionalgeschichte und Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte (Epochen: Antike/Mittelalter/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte)</p> <p>Übung:</p> <p>Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte und Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte</p> <p>Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte</p> <p>Oder</p> <p>Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte</p> <p>Mentorat: Persönliche Bedreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.</p>		
<p>Bemerkung:</p> <p>Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 420 Std.</p> <p>60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium</p> <p>360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium</p>		
<p>Voraussetzungen:</p> <p>Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen:</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit:</p> <p>jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p> <p>1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls:</p> <p>1-2 Semester</p>
<p>SWS:</p> <p>4</p>	<p>Wiederholbarkeit:</p> <p>siehe PO des Studiengangs</p>	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte und literarisches Leben schwäbischer Reichsstädte in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar) Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich schwäbischen Reichsstädten wie Augsburg, Kempten oder Memmingen. Ihrer Geschichte und ihrem literarischen Leben wollen wir uns durch Quellenlektüre, Bildmaterial und intensiver Diskussion nähern. Ebenso ist an eine Exkursion nach Memmingen und die Reichskartause Buxheim gedacht. In erster Linie geht es um das Sondieren bislang unerforschter Terrains, so dass im Seminar Perspektiven für künftige Master- und Staatsexamensarbeiten geboten werden. Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar) Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualeben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus) Paula Buber - Leben und Werk (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft erarbeitet exemplarisch am Werk der Autorin Paula Buber (1877-1958) zeit-, religions- und literaturgeschichtliche Kontexte der Weimarer Republik und des NS-Exils. Als Autorin wurde Paula Buber, Frau des berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, bisher kaum wahrgenommen. Lediglich ihr Roman Muckensturm erreichte eine gewisse Bekanntheit. Als groß angelegter Zeitroman schildert er die Anfänge des Nationalsozialismus in einer deutschen Kleinstadt; Paula Buber verfasste ihn in den ersten Jahren des Exils 1938-40, in das sie mit ihrer Familie 1938 geflohen war. Erst 1953 wurde er unter dem Pseudonym Georg Munk veröffentlicht. Darüber hinaus stammen eine Reihe von überwiegend phantastischen Erzählungen und Romanen aus der Feder Paula Bubers, zahlreiche Impulse der religiösen Erneuerungsbewegungen der 1920er und 30er Jahre aber auch der romantischen Schauerliteratur sind in sie eingeflossen. Ziel de... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte (Kolloquium)
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: @@@ (N.N.)(Übung) Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung) Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend,

andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: @ @ @ (N.N.)(Übung) Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung) Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende

der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie und Menschenrechte (Seminar) „Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“ HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar) Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um		

eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung)

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einhergehende mediale Ausdifferenzierung sollen ebenso dargelegt werden w... (weiter siehe Digicampus)

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur		

<p>Modul GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)</p>		<p>ECTS/LP: 14</p>
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.</p>		
<p>Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.</p>		
<p>Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium</p>		
<p>Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Demokratie und Menschenrechte (Seminar) „Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“</p> <p>HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar) Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die</p>		

zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur		

Modul GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: MA HS: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Geschichtspräsentation im Museum" (DID) (Seminar)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Inhalt: Das Seminar beleuchtet anhand von beispielhaft ausgewählten musealen Konzeptionen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zunächst grundlegende Entwicklungen bei der Präsentation von „Geschichte“ im Museum. Im weiteren Verlauf des Seminars rücken dann gegenwärtige Museums- und Ausstellungskonzeptionen stärker in den Fokus, wobei insbesondere – entsprechend des Schwerpunkts des Studiengangs – die jeweils hinter den Geschichtspräsentationen stehenden Vermittlungskonzepte... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Überblicke über Theorien, Methoden und Medien der Geschichtsdidaktik. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung)

Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung im HS Master

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: MA HS: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		

<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Geschichtspräsentation im Museum" (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Inhalt: Das Seminar beleuchtet anhand von beispielhaft ausgewählten musealen Konzeptionen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts zunächst grundlegende Entwicklungen bei der Präsentation von „Geschichte“ im Museum. Im weiteren Verlauf des Seminars rücken dann gegenwärtige Museums- und Ausstellungskonzeptionen stärker in den Fokus, wobei insbesondere – entsprechend des Schwerpunkts des Studiengangs – die jeweils hinter den Geschichtspräsentationen stehenden Vermittlungskonzept... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 8</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen der Disziplin Didaktik der Geschichte sowie Diskussion über in der Entstehung befindliche Qualifikationsarbeiten und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Oberseminar / Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)</p>
<p>Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.</p>

Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung) Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.
Prüfung DG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit Prüfungsvorleistungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium Beschreibung: Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat für Lehramts- und Masterstudierende (DID) (Übung)

Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW; MEd) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master-/Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert.

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-9999: Masterarbeit		ECTS/LP: 30
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur, M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Masterarbeit im Denominationsfach		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung einer forschungsleitenden Fragestellung Sichere Beherrschung von Methoden und Forschungskonzepten des gewählten Denominationsfaches		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den Betreuer der Masterarbeit nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs.		ECTS/LP-Bedingungen: Abgabe einer mindestens ausreichend bewerteten Masterarbeit.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung GES-Masterarbeit Masterarbeit
